

Naomi Wallace

Birdy

(Birdy)

nach dem Roman von WILLIAM WHARTON
Deutsch von FALK RICHTER

F 1624

deutscher
theater
verlag 

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Das Recht zur Aufführung erwerben Schul- Studenten- und Amateurtheater vom Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Professionelle Theater wenden sich bitte an den S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main.

Figuren:

AL COLUMBATO - ein siebzehnjähriger Junge

BIRDY - ein sechzehnjähriger Junge

AL COLUMBATO - ein zweiundzwanzigjähriger Sergeant

BIRDY - ein einundzwanzigjähriger Soldat

DR. WEISS - ein fünfzigjähriger Militärarzt und Major

RENALDI - ein zweiundzwanzigjähriger befehlshabender Offizier

Zeit:

Kurz nach dem Zweiten Weltkrieg und die Jahre vor dem Krieg

Ort:

Psychiatrische Abteilung eines Militärkrankenhauses in Kentucky und die Außenbezirke der Stadt Philadelphia

Anmerkung: Punkte zwischen Wörtern deuten eine kurze, aber nie betonte, Pause an.
Anmerkung: Die Freundschaft zwischen dem jungen Al und Birdy sollte nicht durch beiläufige Berührungen oder kumpelhafte Schläge demonstriert werden. Die Figuren berühren sich körperlich nicht (durch die Sprache tun sie es allerdings ständig), außer wenn es im Text ausdrücklich erwähnt ist.

There are bird tracks
And nothing in the sky
Something lived, left
And left something

-Wharton

Vogelspuren
und nichts am Himmel
Etwas hat gelebt und verschwand
und hat etwas zurückgelassen

ERSTER AKT

Szene 1

Licht fällt auf das Dach eines Wasserspeichers. Nur das Dach des Speichers bzw. Wasserturms ist zu sehen, der Rest liegt im Dunkel. Der junge Al und der junge Birdy sind auf dem Dach. Al sitzt auf Birdys Füßen, während Birdy sich über den Rand hinauslehnt, um nach Tauben zu greifen, die auf den Latten an der Seite des Turmes kauern. Es sieht aus, als seien sie sehr hoch oben.

JUNGER AL Wir haben genug. Laß uns abhauen, bevor wir erwischt werden.

JUNGER BIRDY Nur noch ein paar, Al.

JUNGER AL Die war nichts, Birdy. Gib mir nicht dauernd so n Ramsch.

JUNGER BIRDY Die war bloß klein.

JUNGER AL Versuch mal, eine blaugestreifte zu erwischen. Wieviel haben wir jetzt eigentlich schon oben auf dem Dachboden?

JUNGER BIRDY Ungefähr achtzehn. Heut nacht werden's dreißig.

JUNGER AL Aber kein Ramsch. Und dann hauen wir ab.

Birdy manövriert sich Millimeter für Millimeter weiter nach vorne.

JUNGER BIRDY Weiter unten auf der Latte sind noch n paar mehr von der besseren Sorte.

JUNGER AL Wir haben genug. Laß uns abhauen.

JUNGER BIRDY Hör mal. Da unten ist eine weiße Königin. Ich kann sie hören.

JUNGER AL Mach schon. Schnapp sie dir und komm rauf.

JUNGER BIRDY Halt mich fest, Al. Ich komme fast dran.

Wir hören Geklapper und Taubengeflatter im Dunkeln hinter ihnen. Al sieht einige Vögel aus seinem Sack entkommen und lehnt sich zurück, um den Sack zu schließen. Birdys Beine rutschen über den Dachrand, und er verschwindet aus Als Blick. Schweigen. Al bewegt sich nicht. Wir hören Tauben, die im Dunkeln durcheinander flattern. Al läßt sich auf dem Bauch nach vorne zum Dachrand gleiten, wo Birdy sich an den Balken festklammert.

Zieh mich hoch, Al.

Al versucht, Birdys Hand zu greifen, kann sich aber nicht überwinden, noch näher an den Abgrund zu rutschen. Birdy versucht vergeblich, ein Bein über den Dachrand zu schwingen.

Al.

JUNGER AL Ich lauf ... ich hol jemanden.

JUNGER BIRDY So lang kann ich mich nicht halten.

JUNGER AL Doch, kannst du.

JUNGER BIRDY Es geht schon. Ich pack deine Hand, dann ziehst du mich hoch.

Al bekommt seine Hand zu fassen. Die beiden Jungs halten ein unsicheres Gleichgewicht. Jedesmal, wenn Birdy sich bewegt, rutscht Al ein Stück weiter über den Rand hinüber.

JUNGER AL O Gott. Scheiße. Jesus. Maria. Ich schaff's nicht.

Kurze Pause.

Ich hab mir in die Hose gepißt.

JUNGER BIRDY Ist schon okay, Al. Ich versuch, auf dem Kohlehaufen zu landen.

JUNGER AL Was? Scheiße. Was hast du vor?

JUNGER BIRDY Ich kann es schaffen.

JUNGER AL Nein! Du bist verrückt.

Mit seiner freien Hand räumt Birdy den Leinensack vor ihm aus dem Weg, schafft es dann, sich umzudrehen, so daß er mit dem Gesicht vom Turm abgewandt hängt, und macht sich bereit zum Sprung.

Das ist glatter Selbstmord.

Birdy läßt Als Hand los und breitet seine Arme aus. Blackout im Moment seines Absprungs. Wir hören ein tosend lautes Taubengeflatter und gleichzeitig Als Schrei.

Nein!

Licht fällt auf Sgt. Al, der ebenfalls "Nein" brüllt und gerade aus einem Alptraum erwacht. Fade out.

SGT. AL Nein!

Wir sehen Al die Leiter des Wasserturms hinunterklettern. Er nähert sich Birdy, der leichenblaß in aufrechter Haltung auf einem Kohlehaufen sitzt. Er sieht völlig mitgenommen aus. Al setzt sich neben ihn. Schweigen.

JUNGER BIRDY Ich hab's geschafft.

JUNGER AL Du bist nicht einfach nur von diesem Turm gefallen.

JUNGER BIRDY Es war wunderbar.

JUNGER AL Wenn du gefallen wärst, wärst du zerschmettert worden. Genau hier.
Zerschmettert.

JUNGER BIRDY Ich bin geflogen.

JUNGER AL Soll ich jemanden holen?

Junger Al streckt seine Hand aus und berührt Birdys Gesicht.

JUNGER BIRDY Mir geht's gut.

Birdy spuckt Blut in Als Hand. Al sieht auf seine Hand, fassungslos.

JUNGER AL Jesus Maria.

JUNGER BIRDY Es war wie. Es war wie ... spüren, daß man am Leben ist.

Szene 2

Major Weiss und Sgt. Al im Büro des Krankenhauses.

WEISS Ein Glaskiefer? Das klingt etwas merkwürdig.

SGT. AL Na ja, nicht direkt Glas, Sir. Der ganze Kiefer war zerschmettert, also mußten sie ein paar Metallteile einbauen. Ein Schlag aus dem richtigen Winkel könnte die Schrauben lockern. Mein Gehirn erschüttern.

WEISS Dann rate ich Ihnen aufzupassen, daß Ihnen nie jemand eine reinschlägt, nicht wahr, Sergeant?

SGT. AL *ist es müde, diesen Ratschlag zu hören* Ja, Sir. Richtig, Sir.

WEISS Junger Mann, ich bin vielleicht Major, aber ich bin auch Arzt. Finden Sie das so schwer zu glauben?

Keine Reaktion von Sgt. Al.

Also. Wie finden Sie Kentucky?

SGT. AL *schaut sich um* Ich war noch nie hier. Enttäuschend, würde ich sagen.

WEISS Wirklich? Warum denn?

SGT. AL Kentucky ist doch der Blau-Gras-Bundesstaat. Im Bus auf dem Weg hierher habe ich nur grün gesehen.

WEISS *lacht* Blau-Gras ist eine Grasart. Es ist aber grün. Viele. Besucher. Machen diesen Fehler.

SGT. AL Tatsächlich, Sir?

Schweigen.

WEISS Wie Sie vielleicht wissen, habe ich Sie herkommen lassen vom Krankenhaus in Dix. Aber nicht wegen Ihrem eigenen Problem. Ich habe die Hoffnung, daß Sie mir helfen können. Mit Ihrem Freund.

SGT. AL Da bin ich mir nicht sicher, Sir. Was ist denn los mit ihm?

WEISS *ignoriert Sgt. Als Frage* Sagen Sie. Wie lange waren Sie beide Freunde?

SGT. AL Seit unserem dreizehnten Lebensjahr.

Der junge Al erscheint, ohne daß einer der Männer ihn wahrnimmt.

WEISS Enge Freunde?

SGT. AL Beste Freunde.

WEISS Tatsächlich? Hatten Sie beide noch andere enge Freunde? Oder waren Sie meistens unter sich? Allein?

Keine Reaktion von Sgt. Al.

Sergeant?

SGT. AL Meistens nur ich und Birdy.

WEISS Wie war der Patient als Kind?

SGT. AL Wie die meisten Kinder, schätze ich.

WEISS Gibt es irgendwelche Besonderheiten, an die Sie sich erinnern?

SGT. AL Er war schlau. Sehr schlau.

WEISS Alles, was Sie mir erzählen, bleibt vertraulich, das versichere ich Ihnen, Sergeant.

SGT. AL Danke.

WEISS Hab so etwas noch nie gesehen. Wie bei Ihrem Freund. Ich werde dahinter kommen. Es verfolgt mich noch nachts.

SGT. AL Was denn, Sir?

WEISS Die Fragen. Wie z.B., warum er geworden ist, wie er geworden ist. Es ist ekelhaft. Faszinierend. Dabei schätze ich Fragen nicht. Ich schätze meinen ruhigen Schlaf.

SGT. AL *müde* Ihren ruhigen Schlaf. Ja ja. Ich erinnere mich, als Kind hatte ich den auch, Sir.

WEISS Okay, Columbato. Versuchen Sie sich ein bißchen auszuruhen. Morgen früh, bevor Sie Ihren Freund sehen, treffen wir uns in meinem Büro. Hoffen wir, daß Sie während Ihres Aufenthalts Kontakt zu ihm bekommen können. Das ist wahrscheinlich die beste Chance, die wir haben. Melden Sie sich wieder hier morgen früh um neun.

Weiss steht auf, um Sgt. Al wegtreten zu lassen.

JUNGER AL Na los. Fick ihn mit deinem Salut.

Sgt. Al salutiert Weiss.

Stillstehen, bis er erwidert.

Nach einigen Augenblicken erwidert Weiss den Gruß.

Arschloch!

Szene 3

Al und Birdy unter der Hochbahn im Stadtzentrum bei der dreiundsechzigsten Straße. Wir hören das Rattern der vorbeifahrenden Bahn, Autos und das Geräusch flatternder Tauben.

JUNGER BIRDY Siehst du. Wenn der Zug vorbeigefahren ist, fliegen sie zur selben Stelle zurück und machen wieder dasselbe wie vorher. *Er wirft ihnen Futter zu.*

JUNGER AL Wieso fliegen sie nicht weg, wenn ein Auto vorbeifährt?

JUNGER BIRDY Bei all den Autos bleibt der Geräuschpegel einfach immer gleich. Die Bahn kommt nur alle acht Minuten vorbei.

JUNGER AL Die da. Die ist der Leitvogel.

JUNGER BIRDY Nein, ist sie nicht.

JUNGER AL Woher weißt du das?

JUNGER BIRDY Die da. Die führt sie an.

JUNGER AL Da ist ein Pärchen.

JUNGER BIRDY Ihr Nest ist genau über uns. Genau wie bei Menschen bleiben sie meistens als Paare zusammen.

JUNGER AL Und ficken so ziemlich das ganze Jahr durch.

Birdy gurr.

JUNGER BIRDY Such dir eine aus. Irgend eine. Ich laß sie zu mir kommen.

JUNGER AL Ja, sicher.

JUNGER BIRDY Such eine aus.

JUNGER AL Die da. Die schmutzige da, die sich unterm Flügel rumpickt.

JUNGER BIRDY Hab ich.

Birdy konzentriert sich und macht Taubengeräusche, diesmal noch vertraulicher. Der Vogel nähert sich ihm.

JUNGER AL Das gibt's nicht.

Birdy wirft der Taube, die auf ihn reagiert hat, ein paar Körner zu.

Wie machst du das?

JUNGER BIRDY Ich rufe ihnen zu.

JUNGER AL Du kannst nicht einer bestimmten Taube aus einem ganzen Schwarm zurufen. Ende.

JUNGER BIRDY Hab ich grad getan.

Rattern eines Zuges, der wieder über ihnen vorbeifährt, und wieder hören wir Flügelschlagen. An einer anderen Stelle der Bühne sehen wir Sgt. Al mit Renaldi in einem Truppenschlafraum. Ein orangefarbener selbstgebastelter Lampenschirm über der nackten Glühbirne.

RENALDI Er ist schon fast drei Monate hier. Lange Zeit wußten sie nicht mal, wer er war. Mußten alle Akten durchwühlen nach einer Vermisstenmeldung aus Waiheke, dort, wo er angeschossen wurde. Wollen Sie Obsttörtchen? Zu allem Überfluß hat er auch noch ziemlich schlimm Malaria. Ich muß ihn sowieso füttern.

SGT. AL Was heißt n "füttern", kann er nicht allein essen?

RENALDI Nein. Er ißt einfach nichts, will gefüttert werden. Ich fütter ihn mit nem Löffel. Macht keine Schwierigkeiten. Nicht wie n paar von den anderen. Ich schaufel es einfach rein.

SGT. AL Hört sich toll an.

Kurze Pause.

Hübscher Lampenschirm. Daheim hat meine Mutter alle Lampen mit so bunten Schirmen verziert. Gibt unsrem Haus eine richtige italienische Atmosphäre, so richtig zum Fettucine oder Zeppoli essen.

RENALDI Ich bin aus Steubenville. Ohio. *Er reicht Sgt. Al den Kuchen rüber.* Willst du?

SGT. AL *betont lässig* Schwule essen Obsttörtchen. Sagt man.

RENALDI Echt? Das erzähl ich mal lieber meiner Mutter. Die schickt sie mir.

SGT. AL Warum bist du hier?

RENALDI Ich bin KdV. Kriegsdienstverweigerer.

SGT. AL Erzähl kein Scheiß.

RENALDI Ist schwer für meine Mutter. Sie kann sich keinen goldenen Stern ins Fenster hängen. Wenn du Glück hast und ein Sohn oder Ehemann oder Bruder von dir im Krieg umkommt, darfst du dir einen goldenen Stern ins Fenster hängen, und dann bist du „Mutter/Schwester/Vater/Ehefrau des goldenen Sterns“. Was auch immer. Einige Damen aus der Nachbarschaft haben sich zusammengetan und ihr ein blaues Halstuch mit einem gelben Stern drauf geschickt. Gelb. Nicht golden.

SGT. AL Auf so was muß man gefaßt sein.

RENALDI Sie findet Scheiße auf der Terrasse. Am Türgriff. Und keine Hundescheiße, nein. Ich nehme an, darauf muß ich auch gefaßt sein. *Pause*. Was ist mit dem Gesicht?

SGT. AL Die Ärzte im Krankenhaus in Dix sagen, alles ist in Ordnung. Sie sagen, ich werd schon okay aussehen, kaum Narben. Nicht, daß es vorher besonders toll war. Trotzdem habe ich diese verrückte Idee im Kopf, daß ich aus diesem Verband hervorkommen werde wie ein Schmetterling, während ich früher eine Raupe war.

RENALDI Da bist du genau am rechten Ort mit so einem Märchen.

SGT. AL Ja, nur, daß ich dieses Ding nicht abnehmen will. Nicht wegen dem, wie ich dann aussehe. Ich bin nur noch nicht fertig damit, Raupe zu sein.

RENALDI Würdest du sagen, Herr Raupe, daß die meisten Jungs in deinem Verein kämpfen wollten?

SGT. AL Wenn die Artillerie erst mal da ist, kenn ich eigentlich niemanden mehr, der sich mit Begeisterung in den Krieg stürzen würde. Der einzige, der mir einfällt, der wirklich kämpfen wollte, war ich.

RENALDI Noch Tee? Man kann Kriege verhindern. Jeder einzelne.

SGT. AL *ihm wird die Situation etwas unangenehm* Interessierst du dich für Motoren?

RENALDI Nicht regelmäßig.

SGT. AL Birdy und ich, wir waren beide Motorfreaks. Die Autos haben uns n Scheiß interessiert, aber die Art und Weise, wie Motoren funktionieren, war reine Magie. Mein Alter kaufte Chevys, weil die Mafia nen Autohandel in Philly hatte und er sie sozusagen umsonst bekam, wenn er seinen alten eintauschte. War n guter Deal, weil er Klempner war und keinen Pfennig hatte. Wir waren die einzigen in der Straße, die so etwas wie ein neues Auto hatten.

Zwei Szenen gleichzeitig: Wir sehen Al und Birdy wieder unter der Hochbahn, auf den Knien lauschen sie dem Geräusch der Autos, die über ihnen vorbeifahren.

Birdys Eltern konnten nicht mal Auto fahren.

Geräusch eines vorbeifahrenden Autos.

AL Das ist ein Ford. 1935.

BIRDY 34.

SGT. AL Birdys Vater nahm den Schulbus zur Schule; er war da Hausmeister.

AL Hörst du die Kolben? Schnurren wie ne Katze.

Noch ein Auto.

Was zum Teufel ist das?

BIRDY Hör dir diese Pferdestärken an.

AL Das ist unsterblich.

BIRDY Drehzahl?

AL Kann ich nicht erkennen.

BIRDY Ja. Ja. Ich hab's. Achtzylindermotor.

AL Die ganze Brücke ist am Vibrieren.

BIRDY 1915.

AL 1915?

BIRDY Stutz Bearcat.

AL Jesus.

BIRDY So einem Motor zuzuhören, ist, wie innerlich dahinschmelzen.

SGT. AL Der einzige seiner Art, den wir jemals gehört haben. Ich hab von dem Wagen geträumt, davon, wie er ausgesehen haben muß; mach ich heute noch manchmal. Und wir sitzen drin, ich und Birdy, fahren durch irgendeine phantastische Landschaft, vielleicht in irgend nem fremden Land wie Frankreich oder so.

RENALDI Du solltest Weiss diese Sachen erzählen. Vielleicht hilft es ihm weiter, und er kann Birdy helfen.

SGT. AL Zulassen, daß so ein Arschloch wie Weiss ihn zurückholt? Nein. Wenn ich zurückkäme von da, wo Birdy hingegangen ist, und ich sähe Weiss da vor mir stehen, würde ich wahrscheinlich den Rest meines Lebens heulen.

BIRDY Al?

AL Ja?

BIRDY Ich hab's endlich geschafft. Bin vom Dach der Veranda gesprungen, ohne mich zu verletzen.

AL Fang gar nicht erst an, Birdy.

BIRDY Ich beuge mich runter, spring dann los wie ein Taucher mit geöffneten Armen, dann, mitten in der Luft, zieh ich mich zusammen und stoße meine Füße nach vorne, kurz bevor ich den Boden berühre.

AL Wenn du mit Vektoren und Aufprallberechnung anfängst, schlag ich dich tot.

BIRDY Ich klappe mich zusammen sowohl in die Richtung meines Sprunges als auch in vertikale Fallrichtung. Je mehr man eine horizontale Bewegung entwickeln kann, desto leichter kann man die Anziehungskraft ausgleichen.

AL Du bist verrückt.

BIRDY Ich zeig's dir. Los, komm.

AL Ja.

Sie beginnen, die „Brücke“ hinunterzuklettern.

BIRDY Ich bin grad dabei, ein Vogelhaus in meinem Schlafzimmer zu bauen.

AL Deine Mutter erlaubt dir das?

BIRDY Sie findet es nicht gut, aber mein Vater sagt, solange ich meine Noten in der Schule halte, ist es okay. Aber ich hab jetzt noch einen anderen Vogel, also muß ich den Käfig vergrößern. Lust, zu helfen?

AL Ich weiß nicht.

BIRDY Ich werd sie züchten. Den neuen, den ich gekriegt habe, hab ich Alfonso genannt, nach dir, weil er andauernd darauf aus ist, mit jemandem zu kämpfen.

AL Solange du's mit „ph“ schreibst. Ich bin der einzige Alfonso hier in der Gegend mit nem „f“.

BIRDY Ist auch egal, weil es sowieso nicht sein richtiger Name ist. Ich nenn ihn nur so.

AL Was ist sein richtiger Name?

BIRDY Weiß ich nicht. Ich kann nicht genug Kanariensprache, um zu fragen.

Kurze Pause.

Noch nicht.

Al starrt Birdy an. Der Fokus richtet sich wieder auf Sgt. Al und Renaldi.

SGT. AL Glaubst du, er ist wirklich verrückt?

RENALDI Ach, das ist noch gar nichts. Der Typ gegenüber weigert sich, irgend etwas anzuziehen. Hockt in der Mitte seiner Zelle so wie dein Freund hier; aber wenn irgend jemand versucht, in die Zelle zu gehen, kackt er in seine Hände und bewirft ihn damit. Junge, macht echt Spaß, ihn zu füttern. Eher n Zoo als n Krankenhaus in dieser Abteilung.

SGT. AL Warum zum Teufel bleibst du dann?

RENALDI Hab ich mir nicht ausgesucht. Zuerst hab ich mich ne Zeitlang aushungern lassen bei Experimenten zum Thema, wie wenig Nahrung der Mensch wirklich braucht, und dann hab ich Bäume gepflanzt in einem großen Waldgebiet. Hier bin ich seit achtzehn Monaten. Ich nehme an, ich fühle mich jetzt heimisch, obwohl ich nie einem Bettlaken den Rücken zudrehe, selbst wenn es auf einem Bett liegt. Man weiß nie, wann jemand drunter vorkriecht, der beschlossen hat, daß dieser KdV, auch bekannt als Kanake des Vereins bei dem Haufen hier, schon längst hätte für sein Vaterland sterben sollen. *Pause.* Warum nennst du ihn Birdy?

SGT. AL Er sprang vom Dach eines Turms. War etwa einen Monat im Krankenhaus. Es war in allen Zeitungen, wie er vom Turm gefallen war und überlebt hatte. Da war n Bild mit einer gepunkteten Linie, die zeigte, wo er abgesprungen war, und nem Kreuz, wo er landete. Die Reporter fragten mich, was passiert war. Ich hätte niemals etwas vom „Fliegen“ sagen sollen. Dann kam die ganze Sache mit den Tauben raus. Als er wieder in die Schule kam, nannte ihn jeder Birdy.

RENALDI Also ist er gesprungen, oder was?

SGT. AL Also, wie soll man das nennen, er hob ab. Ich vermute, er hätte eigentlich aufprallen und zerschellen müssen. Als er aus dem Krankenhaus kam, sah er noch mickriger aus als sonst, und blaß wie ein Mädchen.

RENALDI Ihr zwei ward euch richtig nah?

SGT. AL Wie nah ist nah?

RENALDI Ich fäll hier keine Urteile.

SGT. AL Ich kenne niemanden, der einen Freund hatte, der ihm so nah stand; fast so, als ob wir verheiratet waren oder so was.

Wir sehen Birdy und Al an einer anderen Stelle der Bühne, Eisenbahnschienen trennen sie. Es ist sehr kalt.

AL Ich glaub's nicht, Birdy. Ich glaub's einfach nicht.

BIRDY Du mußt nicht daran glauben, damit es wahr ist.

AL Du weißt es gar nicht.

BIRDY Es ist ganz einfach Wissenschaft. Das ist alles. Gegen Wissenschaft kannst du nichts machen, Al. Wenn du deine Zunge an eine gefrorene Eisenbahnschiene hältst, bleibt sie dran kleben. Das ist ein wissenschaftlicher Fakt.

AL Ich kenn dich, Birdy. Du glaubst, nur, weil du es sagst, werd ich es versuchen, und dann lachst du dich schlapp, weil ich auf den Knien liege und Eisenbahnschienen zum Abendbrot abschlecke.

BIRDY Laß uns die Schlittschuhe holen gehen. Wenn sogar das Wasser in den Schultoiletten gefroren ist, ist der Teich steinhart.

AL Was wettest du? Auf die Schienen?

BIRDY Ich will überhaupt nicht wetten. Ich werd jetzt den Teich ausprobieren. Willst du mitkommen?

AL Okay, Birdy. Du hast gewonnen. *Er kniet sich nieder.*

BIRDY Tu's nicht, Al.

AL Klar. *Er streckt feierlich seine Zunge raus und berührt die Gleise. Dabei murmelt er. Ta-taa. Er versucht, wieder loszukommen. Seine Zunge klebt fest.*

BIRDY Du bist ein neunmalkluges italienisches Arschloch, und jetzt liegst du auf den Knien.

AL *murmelnd* Scheiße.

BIRDY Und du klebst fest. Jetzt mußt du wohl ziehen.

Al versucht loszukommen, aber seine Zunge bleibt kleben.

AL Scheiße, scheiße. Das tut weh.

BIRDY Warum hast du's dann nur gemacht?

AL Hilf mir, Birdy.

Geräusch eines Zuges in einiger Entfernung. Beide Jungen starren voller Entsetzen in die Richtung, aus der das Geräusch kommt.

Ich meine es ernst!

BIRDY Steh auf, Al. Sofort. Steh auf!

AL *den Tränen nah* Ich kann nicht. Sonst reißt meine Zunge ab.

Birdy versucht zu helfen, aber die Zunge bleibt kleben.

BIRDY Willst du lieber sterben?

AL Birdy. Hilf mir. Bitte.

BIRDY Du brauchst heißes Wasser, um loszukommen. Wir haben kein heißes Wasser,
Al.

AL Nein!

BIRDY Zieh!

Der Zug kommt näher.

AL Piß!

BIRDY Was?

AL Piß. Pisse ist heiß. Piß auf meine Zunge!

BIRDY Ich kann nicht auf deine Zunge pissen, Al. Du bist mein Freund.

AL Piß jetzt auf meine Zunge, oder ich schlag dich tot!

BIRDY Al!

AL Sofort!

Birdy öffnet seinen Reißverschluss, und der Zug donnert heran. Fade out.

SGT. AL Wir zwei waren unser eigener Club. Zwischen meinem dreizehnten und siebzehnten Lebensjahr habe ich mehr Zeit mit Birdy zugebracht als mit irgend jemand anderem. Klar war ich hinter den Mädchen her, und Birdy spielte mit Vögeln, aber er war im Grunde der einzige Mensch, dem ich mich jemals nahe gefühlt habe. Die Leute sagten immer, wir hören uns total gleich an, der Klang unserer Stimmen, meine ich. Wir haben beide auch immer zur selben Zeit dieselben Sätze gesagt.

RENALDI Klingt, als ob du ihn geliebt hättest.

SGT. AL Was zum Teufel glaubst du, erzähle ich hier die ganze Zeit?

RENALDI Ich meine geliebt, wie „ihn geliebt“.

SGT. AL Du meinst, wie zwei Törtchen?

RENALDI Genau.

SGT. AL Was ist, willst du mir so ne Art Gehirneinlauf verpassen?

RENALDI Es ist nicht so, daß die ganze Menschheit dich verfolgt und dir Böses will, Al.

SGT. AL Das einzige, was Weiss und dich interessiert, ist, ob wir's miteinander getrieben haben, haben wir miteinander gevögelt. Ist das wichtig? Nein. Es ist nicht wichtig.

Licht auf den jungen Al, wie er den jungen Birdy an den Schienen entlang neben dem donnernden Zug jagt.

Szene 4

Weiss, Sgt. Al und der junge Al im Büro. Weiss blättert ins Sgt. Als Papieren.

WEISS Bitte. Setzen Sie sich, Sergeant. Ihre Papiere sind heute morgen eingetroffen.

Kurze Pause.

Was für ein Kriegsgericht war es?

SGT. AL Schnellgericht, Sir.

WEISS Und wie lautete die Anklage?

Keine Reaktion.

Ich möchte, daß Sie ganz offen reden.

SGT. AL Angriff auf einen Unteroffizier.

WEISS Hmm. Haben Sie diese Gewaltausbrüche häufig, Alfonso?

SGT. AL Nein, Sir. Nicht häufig, Sir.

WEISS Macht es Ihnen etwas aus, mir zu erzählen, wie das passiert ist; ich würd gern etwas mehr darüber hören.

SGT. AL Ich war erst ein paar Wochen bei der Armee, Sir. Ein Korporal in Fort Cumberland packte mich am Arm, und ich reagierte instinktiv ... Sir.

Schweigen.

WEISS Verstehe.

Kurze Pause.

Sind Sie als Kind gern zur Schule gegangen, Alfonso?

SGT. AL Ja. Wir hatten in der Grundschule bei Nonnen Unterricht.

WEISS Waren Sie ein guter Schüler? Waren Sie häufig unkonzentriert?

SGT. AL Meine Noten waren in Ordnung. Durchschnitt. Nichts Besonderes.
Durchschnitt eben.

JUNGER AL Ich saß in der letzten Reihe und stellte mir vor, wie die Nonnen unter
den langen schwarzen heißen Kleidern menstruierten.

SGT. AL Warum haben Sie beschlossen, Psychiater zu werden, Sir, und mit Verrückten
und Spinnern zu arbeiten? Ich meine, wußten Sie das schon zu Schulzeiten oder ist
Ihnen das mehr so zufällig übern Weg gelaufen, Sir?

WEISS Ich arbeite nicht ausschließlich mit Abnormalen, Alfonso. Bei vielen Leuten ist
es nur eine Kleinigkeit, die ihnen zu schaffen macht, und ich kann ihnen helfen, den
Fehler zu beheben und ihnen das Leben zu erleichtern.

SGT. AL Die Armee zahlt für das hier?

WEISS Die Armee ist gar nicht so schlecht, Sergeant. Kriege zu führen, ist niemals
angenehm, unter keinen Umständen, aber die Armee sorgt für ihre Leute.

SGT. AL Mich hat sie auf jeden Fall versorgt, Sir.

WEISS Erzählen Sie mir ... wie war Ihr Vater?

SGT. AL Mein Vater ist noch am Leben, Sir.

WEISS *schaut in die Papiere* Entschuldigung, natürlich. Ich meine, wie ist er; wie
kommen Sie - kamen Sie - mit ihm aus?

SGT. AL Wir waren immer gute Kumpels.

JUNGER AL Zwei Tritte in den Arsch bedeutete, daß er stolz auf dich war.

SGT. AL Wir haben Modellflugzeuge zusammen gebaut. Gingen zusammen zelten.
Solche Sachen.

JUNGER AL Ne Kopfnuß und einen Schlag in die Magenrube bedeuteten, daß er
dich lieb hatte.

SGT. AL N Prachtkerl. Und die beste Mama der Welt!

JUNGER AL Sie machte einfach die Tür zu und wartete, bis es vorüber war.

WEISS Wie verdient Ihr Vater seinen Lebensunterhalt?

SGT. AL Bei der Stadtreinigung. Macht Abwässerkanäle sauber. Kommt abends durch
den Hintereingang und schrubbt sich ab mit einer großen Scheuerbürste. Er schneidet

seine Fingernägel so kurz, daß man denkt, er hat sie sich abgebissen. Wenn er sich an den Abendbrottisch setzt, würde man nie drauf kommen.

JUNGER AL Daß er den ganzen Tag in der Scheiße gewatet ist.

SGT. AL Wir sind arm, aber wir sind sauber.

Kurze Pause.

Wir sind froh, daß unsere großartige Nation uns eine Chance gegeben hat, Sir.

WEISS Standen Sie dem Patienten nahe?

SGT. AL Ja. Das tat ich.

JUNGER AL Wie nah ist nah?

Parallelszenen: Junger Al lacht über Sgt. Al, verläßt dann das Büro und steht mit dem jungen Birdy am Meer. Wir hören das Wasser und die Wellen.

JUNGER BIRDY Riech mal das Meer! Riech mal! *Er läuft hin und her.* Schau dir die Möwen an! *Er flattert mit den Armen, um sie nachzuahmen.*

JUNGER AL Ganz ruhig bleiben. Es ist bloß n Ozean.

JUNGER BIRDY Ich hätte nie gedacht, daß es soviel Wasser auf einmal geben könnte.

JUNGER AL Wir müssen los, Birdy. Wir sind schon seit Tagen weg. mein Alter macht Hackfleisch aus mir.

JUNGER BIRDY Ich geh rein. *Er geht ins Wasser, er kreischt vor Vernügen bei der Berührung mit dem kalten Wasser.* Es ist saukalt.

JUNGER AL Sei nicht so laut! Deinetwegen werden wir noch erwischt.

JUNGER BIRDY Komm rein mit mir, Al.

JUNGER AL Auf keinen Fall.

JUNGER BIRDY Ich werde schwimmen lernen. Heute.

SGT. AL Er war immer völlig normal, Sir. Genau wie ich, arm, aber aus einer ordentlichen Familie. Er war gut in der Schule.

JUNGER AL *schaut Birdy beim Schwimmen zu* Man schwimmt eigentlich über und nicht unter Wasser!

SGT. AL Kein Genie, Sir, aber er war auf dem Gymnasium und hatte fast überall ne Zwei. Könnten Sie mir sagen, Sir, was mit ihm passiert ist?

WEISS Ich habe mit seinen Eltern gesprochen. Sie kamen hier runter, um seine Identität zu bestätigen. Er war schon mehr als einen Monat vermißt gemeldet. Wir haben keine Unterlagen, wissen Sie, keine Berichte, nichts. Sie haben ihn wiedererkannt, aber keinerlei Reaktion diesbezüglich von Seiten des Patienten. Wenn damals irgend jemand in seine Nähe kam, fing er sofort an, wie wild zu springen und sich zu verdrehen, und fiel dabei auf den Boden.

SGT AL Das sieht ihm aber gar nicht ähnlich, Sir.

JUNGER BIRDY Guck zu, Al! Zähl, wie lang ich unter Wasser bleiben kann.

JUNGER AL Verdammt noch mal, Birdy.

Kurze Pause.

Einundzwanzig, zweiundzwanzig, fünfundzwanzig, sechsundzwanzig.

Kurze Pause.

Birdy? Birdy?

Birdy kommt an die Oberfläche. Er lacht.

JUNGER BIRDY Du mußt es probieren. Ist wie Fliegen im Wasser, nur fester und dunkler.

JUNGER AL Der schlägt mir die Fresse ein, weil ich die ganze Nacht nicht nach Hause gekommen bin.

JUNGER BIRDY Der wird dich nur verprügeln. Umbringen kann er dich nicht.

JUNGER AL Danke.

Kurze Pause.

Birdy? Ich muß dir was sagen. Ich hab's dir nie erzählt, aber, als du im Krankenhaus lagst, nachdem du vom Wasserturm gefallen bist, hat deine Mutter die Tauben entsorgt. Auch die, die wir in der Nacht auf dem Turm gefangen hatten.

JUNGER BIRDY Die Tauben sind abgehauen, Al. Sie sind weggeflogen, weil niemand sie gefüttert hat.

JUNGER AL Birdy!

JUNGER BIRDY Sei ruhig, Al. Ich versuche schwimmen zu lernen.

JUNGER AL Also gut, okay, die Vögel sind weggeflogen, Richtung Süden. Sie sind wahrscheinlich schon in Florida.

JUNGER BIRDY Ich hab ne Idee. Laß uns nicht nach Hause gehen. Nie mehr.

Kurze Pause.

Hey. Stopp mal meine Zeit.

JUNGER AL Ja! Meine Alte beschwert sich immer darüber, daß ich so viel esse; auf diese Weise muß sie mich nicht mehr weiter durchfüttern. Okay. Fertig?

Der junge Al schaut auf seine Uhr, während Sgt. Al aufsteht, um Weiss' Büro zu verlassen. Der junge Birdy hält den Atem an.

WEISS Haben Sie jemals irgend etwas beobachtet, daß einen Hinweis darauf geben könnte, wie dieser plötzliche...

JUNGER AL Los!

WEISS ... vollständige katatonische Zustand zu erklären ist?

JUNGER AL Einundzwanzig. Zweiundzwanzig. Dreiundzwanzig. Vierundzwanzig.
Bekommt langsam Angst. Fünf. Sechs. Sieben. Acht. Birdy? Neun. Zehn. Birdy!
Birdy!!!

Szene 5

Sgt. Al betritt Birdys Zelle. Das Fenster ist vergittert, damit Birdy nicht entkommen kann. Birdy kauert in der Mitte auf dem Boden. Hin und wieder dreht er sich in seiner Hocke. Seine Hände sind gegen die Hüften gestemmt. Birdy schaut von unten hinauf gegen das Fenster.

SGT. AL Ach, komm schon, Birdy. Ich bin's, Al, extra den langen Weg aus Dix gemacht. Hör auf, okay!

Birdy dreht sich um sich selbst.

Laß den Quatsch. Was soll diese Irrenhaus-Scheiße? Der blöde Krieg ist vorbei, verdammt noch mal! Hitler, Mussolini, Tojo, die ganzen Scheißtypen; kaputt!

Birdy reagiert nicht.

Hey, Birdy. Erinnerst du dich, als wir Kinder waren und den Taubenschlag im Baum gebaut haben? Erinnerst du dich an diese Schweine aus Greenwood? Haben unsern Verschlag nie gefunden. Verdamnte Scheiße, wir hatten echt n paar schräge Figuren bei uns in der Nachbarschaft.

Das war ein großartiger Verschlag, den wir da gebaut hatten. Mann, unser erster Schwarm Tauben in eurem Garten hinten war riesig. Zehn Pärchen und zwei Hähne extra. Wir hatten nur die besten Viecher, keinen Ramsch. Als wir den ersten Schwarm verkauften, ließ uns deine Mutter die ganze Taubenscheiße von der Veranda schrubben, wo die Tauben sich immer niedergelassen hatten. Sie ließ die gesamte Veranda neu streichen von unserem Taubengeld. Ja, Birdy. Deine Mutter war eine blöde Kuh allererster Güte.

Ach, komm schon, Birdy. Hör auf damit, ja? Ich bin's, Al.

Schweigen für einige Augenblicke.

Hey. Erinnerst du dich noch an diese alte seltsame Taube, die wir in unserem zweiten Verschlag hatten? Die war ziemlich scharf auf dich, Kumpel. Wie ist es, hättest du nicht Lust auf ne kleine Taubennummer, hier und jetzt, hä?

Birdy macht die Hände auf und zu.

Gottverdammte, du siehst echt traurig aus.

Was ist mit uns beiden oben auf dem Turmdach, Birdy. Das war abgedreht. In der Nacht hast du mich fast überzeugt, daß du halb Mensch, halb Vogel bist.

Kurze Pause.

Hör zu, Vogelhirn! Ich hab keine Lust mehr, gegen deinen Hinterkopf anzusprechen; du kannst doch nicht völlig verrückt sein! Vielleicht hörst du besser, wenn ich reinkomm und dir n paar Kopfnüsse verpasse!

Kurze Pause.

Kannst du mich hören? Wenn du mich hören kannst und nicht antwortest, bist du wirklich n Irrer; einfach nur n beschissener Irrer.

Kurze Pause.

Hey, Birdy! Was zum Teufel hat deine Alte mit all den Basebällen angestellt?

Birdy scharrt mit den Füßen über den Flur, um näher an die Fenstergitter heranzukommen. An einem anderen Ort der Bühne sehen wir den jungen Birdy, wie er allein vor einem Vogelhaus steht, das in der Luft hängt. Der Käfig ist leer, aber wir hören einen Kanarienvogel.

JUNGEN BIRDY Du bist alles, was ich sein will. Es ist unmöglich, daß du mein bist. Hier ist kein Platz für mich. Ich bin allein wie du. Ich will, daß du mich liebst. Ich will, daß wir uns ganz nah sind, so nah, wie sich Lebewesen nur kommen können. Wie nah kann das sein? *Er streckt seine Hand aus, um den Vogel zu füttern. Er probiert selbst ein paar Körner und füttert den Vogel direkt aus seinem Mund.* Hier. Nimm es von meinen Lippen. Ja, genau so. Genau so.

Kurze Pause.

Du bist gelb. Das Gelb einer Zitrone. *Er „zirpt“ dem Vogel zu.* Ich rieche dich. Dein Geruch ist wie dein Flug. Sanft. Beinahe überhaupt kein Geräusch.

Er „zirpt“ noch einmal. Dieses Zirpen sollte seltsam und schön klingen. Nach ein paar Augenblicken wird dieses Zirpen übertönt von lauten Atemgeräuschen.

Szene 6

Man hört Al schwer atmen, während er Sit-ups macht. Der junge Birdy sieht ihm dabei zu. Al sieht aus, als hätte ihn jemand schwer geschlagen, aber er ist gutgelaunt.

JUNGER BIRDY Wo bist du gewesen?

JUNGER AL Die Alte wollte mich nicht vor die Tür lassen, bis die schlimmsten Schwellungen abgeklungen waren.

JUNGER BIRDY Was hat er dieses Mal benutzt?

JUNGER AL Seinen Ledergürtel. Hat mich im Keller herumgejagt und mit dem Ding auf mich eingeschlagen, getreten und mit der Faust zugehauen. Die Alte steht oben an der Kellertreppe und schreit: *Macht seine Mutter nach. Vittorio! Basta Vittorio!!!*

JUNGER BIRDY *untersucht Als Rücken* Du hast fünf oder sechs verschiedene Farben auf dem Rücken.

JUNGER AL Schließlich bleibt mir nichts anderes übrig, als mich auf dem Boden einzurollen und so zu tun, als ob ich tot sei. Was ich sowieso fast war.

Kurze Pause.

Das passiert mir nie wieder, daß mich jemand so zusammenschlägt. Irgendwie werde ich einfach so stark, daß ich Vittorio auch die Eingeweide herausprügeln kann. *Er macht Liegestütze.*

JUNGER BIRDY Du siehst aus, als wärest du von drei Gasspeichern gefallen.

JUNGER AL Innen tut's eigentlich am meisten weh. Vittorio ist ein ziemlich kräftiger alter Sack. Wenn man den ganzen Tag große Verbindungsstücke durch die Gegend schleppt und Stahlrohre mit 16 cm Durchmesser schneidet, wird man eben ziemlich kräftig.

Kurze Pause.

Den leg ich flach an meinem achtzehnten Geburtstag. *Steht wieder auf.* Ich kann jetzt schon fast siebzig Kilo stemmen. Ich arbeite auch an meiner Muskelbeherrschung. Mit meinen Bauchmuskeln kann ich ne Art Seil machen. Leg deine Hand hierhin.

Birdy legt seine Hand auf Als Bauch.

Spürst du, wie es sich hin und herbewegt?

Kurze Pause.

Jetzt schlag mich. Feste. In den Magen.

JUNGER BIRDY Nein danke.

JUNGER AL Na los. Teste mich.

JUNGER BIRDY Ich hab einen neuen Kanarienvogel, den ich dir zeigen will.

JUNGER AL Schlag zu!

JUNGER BIRDY Ich hab sie Birdy getauft.

JUNGER AL Sehr einfallsreich. Na mach schon. Nur einmal.

JUNGER BIRDY Nein. Fühl mal meinen Arm.

Birdy spannt seine Muskeln an, und Al fühlt an seinem Arm.

JUNGER AL Nicht schlecht.

JUNGER BIRDY Ich arbeite jetzt seit drei Monaten dran. Ich bin jetzt kurz davor, dieses Ding auszuprobieren. Du mußt mir dabei helfen, Al.

JUNGER AL Ja, ja.

JUNGER BIRDY Ich hab das ganze Ding aus Aluminiumrahmen gemacht, kleinen Aluminiumrohren und Fahrradteilen.

JUNGER AL Wo hast du bloß das Aluminium her, Birdy? Falls du es noch nicht gehört hast, es herrscht grade Krieg, und wir brauchen das Zeug, um Flugzeuge zu bauen für den verdammten Krieg.

JUNGER BIRDY Wir müssen ein bißchen üben, Al. Ich hab vorne an meinem Rad so eine Plattform befestigt.

JUNGER AL Nicht dein Fahrrad. Ich mach's nicht mit deinem Fahrrad. Das ist so alt, das hat noch Reifen ohne Schläuche, verdammt noch mal.

JUNGER BIRDY Es ist das schnellste Fahrrad in der Nachbarschaft.

JUNGER AL Das heißt noch lange nicht, daß du nicht wie ein Vollidiot drauf aussiehst.

JUNGER BIRDY Wenn ich richtig schnell in Fahrt komme mit dem Rad, heb ich beinahe vom Boden ab, bin dann praktisch frei von Schwerkraft und Reibung.

JUNGER AL Ich mach mir keine Sorgen ums Abheben. Sondern du. Ich sag dir was: Wir üben ein bißchen, wenn du mich schlägst. Nur einmal. Mit aller Kraft.

Als Birdy sich weigert, ihn zu schlagen, beschäftigt sich Al wieder mit seinem Training.

JUNGER BIRDY Komm schon, Al. Hilf mir bei dieser Sache. Sie sind so wunderbar. Alle so unterschiedlich. Jede hat ihre eigene Art. Einige heißen Choppers und singen ganz laut ihr Lied; den Schnabel geöffnet, beenden jede Note mit dem Schließen ihres Schnabels. Andere heißen Rollers. Sie singen ganz tief im Hals mit geschlossenem Schnabel. Es gibt unterschiedliche Arten von Roller und Chopper, in unterschiedlichen Formen und Größen. Manche haben so einen seltsamen Körperbau, daß sie kaum fliegen können.

Kurze Pause.

Hörst du zu, Al?

JUNGER AL *hört auf mit dem Training* Scheiße. Ja. Aber eigentlich sollte ich nicht.

JUNGER BIRDY Einhundert Milliarden Vögel, fünfzig auf jeden Menschen, und niemand scheint es zu bemerken. Also, ich mag Kanarienvögel wegen ihrer Art, zu fliegen. Wellenartiger Flug. Er kommt beinahe zum Stillstand, stürzt dann runter, dann wieder beinahe Stillstand.

JUNGER AL Wie wenn Tarzan von Baum zu Baum schwingt, allerdings ohne die Liane.

JUNGER BIRDY Genau. So würde ich gern fliegen. Wenn ich Vögeln irgendwie nah sein könnte ... Wenn ich Vögeln so zugucken könnte, wie man einem Film zuguckt, und mich irgendwie in sie hineinleben könnte, wüßte ich was drüber. Wenn ich einem Vogel nahe kommen könnte als Freund und dabei sein könnte, wenn er fliegt, und fühlen, was er denkt, dann, würde ich, auf eine gewisse Weise, fliegen.

JUNGER AL Wir beide werden auf direktem Wege ins Kittchen fliegen, wenn die Bullen rausfinden, woher du das Aluminium geklaut hast.

JUNGER BIRDY Verstehst du, was ich meine, Al?

JUNGER AL Klar. Klar versteh ich.

Szene 7

Renaldi bereitet sich vor, Birdy zu füttern. Sgt. Al schaut ihm dabei zu. Wir sehen jetzt auch den jungen Birdy, wie er den dreien aus einer gewissen Distanz zuschaut.

SGT. AL Okay, Birdy, hier bin ich. Hier ist Al, das weißt du genau, du Arschloch. Hast du wirklich vor, da rumzuhocken und mit den Armen zu flattern wie ein Kanarienvogelbaby, während dieser Typ dich füttert?

Birdy schaut ihn zum erstenmal an, für einen Moment lang NICHT wie ein Vogel. Renaldi deutet mit ein paar Haferflocken und einem Löffel an, daß Sgt. Al Birdy füttern kann, wenn er möchte. Renaldi vergewissert sich an der Tür, daß niemand hereinschaut. Sgt. Al hält Löffel und Futter direkt vor Birdys Gesicht. Birdy beobachtet Als Gesicht, nicht das Futter.

Okay, Birdy. Dann fang mal schön an, mit den Flügeln zu schlagen und zu piepen. Ich kann's nicht glauben.

Birdy reagiert nicht.

Okay. Ich fütter dich trotzdem. Das ist echt lächerlich. Wenn du dich selbst da am Boden kauern sehen könntest und mich dazu, wie ich dir diesen Fraß in den Hals schaufel, würdest du dich wahrscheinlich totlachen.

Sgt. Al schiebt das Futter weiter Richtung Birdys Mund, aber Birdy öffnet ihn nicht.

Komm schon, Birdy, mach auf! Laß Mami etwas Brei in deinen Hals stopfen. Wird dir gut tun.

Birdy dreht den Kopf weg. Renaldi tritt näher, um die Fütterung zu übernehmen, aber Sgt. Al bedeutet ihm durch einen Blick, daß er sich zurückhalten soll.

Schau, Birdy. Dieser Typ hier gibt mir die besondere Gelegenheit, dich zu füttern. Mach auf!

Er versucht, Birdy den Löffel zwischen die Lippen zu zwängen. Die Aktion wird beinahe gewalttätig. Sgt. Al gibt auf.

Ich weiß, das Ganze ist eine verdammt unwürdige Angelegenheit, aber was soll's? Entweder füttert er dich, oder ich fütter dich. Wenn du weiterhin so tust, als seist du ein blöder Vogel, dann bleib wenigstens konsequent.

Okay. Dann versuchen wir's eben wie richtige Vögel. Du magst den Löffel nicht, weil du ein Vogel bist, stimmt's? Dann kau ich eben was von diesem Brei vor und geb's weiter an dich, genau wie ein blutechter Piepmatz seine Küken füttert, stimmt's? Hast du das mit deinen eigenen Vögeln nicht genau so gemacht?

Kurze Pause.

Birdy!

Sgt. Al nimmt einen großen Löffel von den Haferflocken in den Mund und beginnt, entschlossen zu kauen. Er beugt sich hinunter zum hockenden Birdy und versucht, sanft, die Flocken in Birdys Mund weiterzugeben. Birdy hält seinen Mund geschlossen, öffnet ihn dann aber, um das Futter anzunehmen. Was sich zwischen den beiden Männern abspielt, ist beinahe wie ein merkwürdiger, unbeholfener Kuß. Nach dem Austausch des Futters ist Sgt. Al still.

Es macht doch nichts aus, oder, Birdy? Öfter als jeden anderen Satz habe ich das von dir immer gehört. Wenn es nach dir gegangen wäre, hätte nichts etwas ausgemacht. Mich hatte irgend etwas fast zur Weißglut gebracht, in der Schule, oder deine Mutter, oder mein Vater, und du sagtest einfach: Macht doch nichts. Aber dann, was machte schon etwas aus? Außer den Vögeln?

Die Scheißvögel. Als du im Krankenhaus warst, nachdem du vom Gasspeicher gefallen bist. Dachtest du, deine Vögel wären weggeflogen, weil niemand sie gefüttert hatte. Deine Vögel sind nicht weggeflogen. Wußtest du das? Ich bin in der Woche, in der du flachlagst, einmal nachmittags bei dir vorbeigegangen, um nach den Vögeln zu sehen. Ich fand deine Mutter, wie sie sie gerade in die Mülltonne schaufelte: Sie hatte sie vergiftet. Alle fünfundzwanzig.

Kurze Pause.

Das war das einzige Mal, daß ich dich belogen habe.

Birdy, ich weiß, du tust niemandem etwas zuleide. Das Problem ist nur, du springst wahrscheinlich von irgend nem hohen Gebäude, wenn sie dich rauslassen, oder versuchst, eine Treppe runter- oder aus nem Fenster rauszufliegen oder so was. Na ja, zum Teufel, solln sie dich doch machen lassen, wenn du es unbedingt willst. Blöd warst du nie, Birdy. Die meisten Sachen, die du gemacht hast, haben Sinn gemacht. Irgendwie. Aber hier bin ich mir nicht so sicher. Bist du verrückt, Birdy?

Der junge Birdy wendet sich von den Männern ab und piept wie ein Vogel.

Aber zum Teufel, was ist verrückt? Kriege sind verrückt, ohne Frage.

JUNGER BIRDY Hör ihm zu, Birdy. Alfonso sagt dir, wie es sein wird, wenn du ihn nur läßt. Es ist so klar wie jedes Liebeslied. Hör seinem Lied zu. Es erzählt von Flüssen und dem Rauschen des Wassers und dem Klang der Felder und der Saat an ihrem naturgegebenen Platz.

Kurze Pause.

Es ist das Lied von jemandem, der fliegen kann.

Das Licht auf Sgt. Al, Renaldi und Birdy wird heruntergefahren, und Al betritt das Zimmer des jungen Birdy.

JUNGER AL Du weißt, was sie in letzter Zeit in der Schule so über diesen Vogel-freak erzählen?

JUNGER BIRDY Es ist einfach nur blöde. Ich gehe nicht hin, Al.

JUNGER AL Samen schlucken.

Kurze Pause.

Nur noch drei Tage bis zum großen Showdown.

JUNGER BIRDY Schau dir die beiden an. Hast du jemals irgend etwas so Perfektes gesehen?

JUNGER AL Du kannst nicht nicht zum Abschlußball gehen. *Schaut sich ein paar Zeichnungen an, die der junge Birdy von seinen Vögeln gemacht hat.* Hey. Die sind ziemlich gut. Besser als das, was wir letzte Woche in der Kunsthalle gesehen haben.

JUNGER BIRDY Das kommt, weil die meisten Künstler nur ausgestopfte Vögel abzeichnen. Ein toter Vogel ist kein Vogel mehr; das ist so, als wenn man Feuer malen will und dabei auf Asche guckt.

JUNGER AL Haben die schon Eier gelegt?

JUNGER BIRDY Ich warte noch, daß sie sich paaren.

JUNGER AL Wo wir grade vom Paaren sprechen, es gibt etwa zwanzig Mädchen, die auf den Abschlußball gehen wollen, aber noch keinen Idioten gefunden haben, der mit ihnen da hingehen will.

JUNGER BIRDY Meine Mutter wird langsam hysterisch. Sie fühlt sich irgendwie persönlich beleidigt, daß ich nicht losziehen will und mir n Smoking leihe für fünf Dollar, ne Orchidee für anderthalb Dollar kaufe, um sie einem Mädchen anzustecken, das ich fast gar nicht kenne.

JUNGER AL Wie wär's mit: Doris Robinson!

JUNGER BIRDY Ja, und?

JUNGER AL Sie will unbedingt zum Abschlußball gehen, ich meine, sie stirbt fast, und sie hat schon Eintrittskarten und zahlt auch ihre Ansteckblume selbst. Sie kann Auto fahren und kriegt den Wagen ihres Vaters.

JUNGER BIRDY Nachdem sie sich gepaart haben, legt das Weibchen innerhalb von vier Tagen seine Eier. Ich muß sie die ganze Zeit beobachten.

JUNGER AL Du brauchst nur den Smoking zu leihen. Doris hat schöne lange Beine.

JUNGER BIRDY Ich habe versucht, die Beine der Mädchen zu beobachten. Für mich sehen die alle gleich aus. Eine hat ein bißchen mehr Fleisch hier oder da, eine hat runzligere Knie als die andere oder mehr oder weniger knochige Knöchel...

JUNGER AL *unterbricht ihn* Birdy. Wir reden hier über Doris. Nicht nur Beine, sondern Arsch. Richtiger Arsch.

JUNGER BIRDY Der Arsch einer Frau ist nichts weiter als ein überentwickelter „gluteus maximus“, damit Menschen überhaupt auf zwei Beinen laufen und sich hinsetzen können. Für mich ist alles, was sich hinsetzt, häßlich. Ein Vogel steht normalerweise, wenn er nicht fliegt. Er sitzt nie, nur, um Eier auszubrüten. Das macht wahre Schönheit aus.

JUNGER AL Über Titten kannst du das aber nicht sagen.

JUNGER BIRDY Hör zu, du hast mir den Unterschied zwischen guten Titten und schlechten Titten gezeigt, aber das ist nur eine Frage von Volumen und davon, wie spitz oder flach das einzelne Exemplar ist. Nicht viel anders als das, was eine Ziege oder eine Kuh hat; nur ein bißchen unpraktischer, Al. Sie ist ein durchschnittliches Mädchen mit durchschnittlichen Beinen, durchschnittlichem Arsch und etwas mehr als durchschnittlichen Titten.

JUNGER AL Du kannst es mit ihr machen. Ich kenne zwei Jungen, die es mit ihr gemacht haben.

JUNGER BIRDY Doris sieht nicht so aus, als ob sie jemals fliegen könnte, egal unter welchen Umständen.

JUNGER AL Du gehst hin, Birdy.

JUNGER BIRDY Mit dir und meiner Mutter sieht es nicht so aus, als hätte ich ne Wahl.

JUNGER AL Du wirst mir eines Tages dankbar sein.

JUNGER BIRDY Ich trage keine beschissene Orchidee. Die stinken wie die Hölle.

JUNGER AL Hast du schon mal ein Mädchen geküßt?

JUNGER BIRDY Ja, habe ich schon mal. Die stecken dir die Zunge in den Mund; ist so, als ob man an nem großen Klumpen Kaugummi rumsaugt.

JUNGER AL Es ist herrlich, oder?

Szene 8

Sgt. Al, der junge Al und Weiss in Weiss' Büro. Der junge Al ist ganz gelassen, während Sgt. Al nervös wirkt. Weiss stellt schon eine Zeitlang Fragen.

WEISS Fällt Ihnen irgendwas zu diesen bizarren, zusammengekauerten Körperhaltungen ein, in die er sich begibt?

SGT. AL Nein, Sir. Seltsam, nicht wahr.

WEISS Ja. Das ist es.

Schweigen.

Sagen Sie mir, Alfonso, war der Patient je im Konflikt mit dem Gesetz?

SGT. AL Dem Gesetz, Sir? *Pause.* Nein, Sir.

WEISS Ich habe einen Polizeibericht hier, in dem steht, daß Sie und der Patient in Atlantic City verhaftet wurden.

JUNGER AL Volltreffer.

WEISS Und daß Sie die Nacht hinter Gittern verbrachten. Sie waren abgehauen, zusammen.

SGT. AL Nicht ganz, Sir.

JUNGER AL Also los.

SGT. AL Wir wollten zum Ozean.

WEISS Sie waren drei Tage verschwunden. Wo haben Sie beide geschlafen?

SGT. AL Am Strand.

WEISS Am Strand? Unter den Sternen?

SGT. AL Es war kalt.

WEISS Ich will die Wahrheit hören, Sergeant.

JUNGER AL Er will hören, ob wir uns gegenseitig einen runtergeholt haben.

SGT. AL Das ist die Wahrheit, Sir.

Schweigen.

WEISS Nun ja. Gut. Und wie geht es Ihnen? Haben Sie immer noch die Alpträume?

SGT. AL Ich habe mich an sie gewöhnt, Sir. Wenn sie aufhören würden, könnte ich wahrscheinlich nachts nicht mehr schlafen.

WEISS Sagen Sie mir, haben Sie Angst vor Menschen, Alfonso?

SGT. AL Hab keinen Grund dafür.

WEISS Wir haben doch alle vor irgend etwas Angst. Oder vor irgend jemandem.

SGT. AL Und wovor haben Sie Angst, Sir?

WEISS Ich. Nun. Vor langer Zeit. Als junger Mann. Sah ich. Etwas. Im Gefecht.

SGT. AL Was haben Sie gesehen?

WEISS *ignoriert seine Frage* Danach habe ich acht Monate lang nicht gesprochen. Aber eines Tages dann doch. Wissen Sie, früher oder später gehen. Wir alle. Gehen wir weg. Oder hören einfach auf zu sprechen. Aber wir kommen zurück. Wir müssen zurückkommen. Ich mußte. Ihr Freund muß es auch. Das erwartet man von uns. Als Männer.

Kurze Pause.

Wovor haben Sie Angst, Sergeant?

SGT. AL Angst ist Zeitverschwendung. Meiner Ansicht nach.

WEISS Wirklich? Also, dann, halten Sie sich für einen tapferen Mann?

SGT. AL Einen tapferen Mann? Klingt auch nach Zeitverschwendung, Sir.

WEISS Verstehe.

JUNGER AL Nein. Sie verstehen nicht. Sie verstehen nicht. Sie verstehen nicht!

WEISS Hat man Sie als Kind je geschlagen, Alfonso?

SGT. AL Geschlagen? Sie meinen beim Sport?

WEISS Nein. Ich meine nicht beim Sport, Sergeant. Ich meine, hat Ihr Vater Sie geschlagen?

SGT. AL Lassen Sie mich mal überlegen. Vielleicht das eine Mal ... Nein. Tut mir leid. Nicht, soweit ich mich erinnere, Sir.

WEISS Wirklich.

Weiss nähert sich Sgt. Al und hebt plötzlich den Arm, als wenn er ihn schlagen wollte. Sgt. Al springt in einer Reflexbewegung auf, so als ob er kurz davor ist, Weiss umzubringen. Es ist seine automatische Reaktion. Weiss lächelt.

Sagen Sie mal. Nur unter uns, haben Sie oft das Gefühl, daß Menschen Sie unfair behandeln? Glauben Sie, daß Menschen Ihnen böse wollen?

JUNGER AL Klar wollen sie mir böse, verdammt. Erst die Armee, und jetzt Sie.

SGT. AL Ich bin etwas nervös, Sir.

JUNGER AL Der nächste bitte.

SGT. AL Das sind die Schmerzmittel, die man mir verabreicht hat. Für meinen Kiefer.

WEISS Oh, das ist es also.

Kurze Pause.

In diesem Bericht über den Vorfall in New Cumberland wird erwähnt, daß Sie zu der Zeit erst fünf Tage bei der Armee gewesen waren; ist das zutreffend?

SGT. AL Ja.

WEISS Im Bericht steht, daß Sie dem Unteroffizier acht Zähne einschlugen und ihm die Nase brachen?

JUNGER AL Sieben Zähne. Nicht acht, du Arsch. Ich bin runter auf die Knie und hab sie gezählt.

WEISS Hat er Sie unfair behandelt, Alfonso? Sie sind nun selbst Unteroffizier. Meinen Sie, wenn Sie zurückschauen, daß Sie eventuell überreagiert haben könnten? Würden Sie in der selben Situation heute das Gleiche tun?

JUNGER AL Was? Zehn von deinen einschlagen?

SGT. AL Wir machen alle Fehler, Sir.

JUNGER AL Ja klar. Das würde mir Spaß machen.

SGT. AL Wahrscheinlich hat er nur versucht, seine Arbeit zu erledigen, wie alle anderen auch.

JUNGER AL Schenk ihm ein sizilianisches Lächeln. Eins, das ihm sagt: „Wir beide wissen, das hier ist eine total verlogene Scheiße, laß uns einfach zur Sache kommen.“

Sgt. Al lächelt Weiss an.

WEISS Nun, Sergeant, ich vermute, es kann nicht schaden, wenn Sie noch einen Tag mit dem Patienten verbringen. Man kann nie wissen. Haben Sie noch irgendwelche anderen Ideen, irgend etwas aus der Vergangenheit, an das Sie sich erinnern?

SGT. AL Sir. Ich weiß von einer Sache, die den Patienten schon immer schwer beschäftigt hat. Er wohnte direkt am Zaun von unserem Baseballfeld, links vom Mittelfeld. Jedesmal, wenn jemand den Ball über den Zaun schlug für einen Home-run, behielt seine Mutter den Ball. Gab die Bälle einfach nie zurück. Alle haben sie dafür gehaßt. Dem Patienten war das schrecklich unangenehm. Hat sich immer bei jedem einzelnen entschuldigt und geschworen, daß er die Bälle zurückkriegt. Er führte sogar Listen über all die Leute, von denen seine Mutter die Bälle einbehalten hatte. Stunden hat er damit zugebracht, im Haus nach ihnen zu suchen, auf dem Dachboden, überall. Vielleicht würde es helfen, wenn Sie seine Mutter dazu kriegen könnten, diese Bälle hier runterzuschicken. Ich weiß, daß ihm damit eine Last genommen wäre, und vielleicht ist es genau das, was ihm helfen wird, sich zu erinnern.

WEISS *notiert etwas* Wie lang ist das her, Sergeant?

SGT. AL Oh, das ging Jahre lang so, Sir. Mindestens sieben. Es muß eine Menge Bälle in der Sammlung geben, Sir.

WEISS Na gut, Sergeant. Ich schau mal, was ich tun kann. Wenn Ihnen noch mehr solche Dinge einfallen, setzen Sie mich bitte sofort davon in Kenntnis.

JUNGER AL Ich kann mir Weiss' Telegramm schon genau vorstellen:

WEISS Reden Sie weiter mit ihm über die Vergangenheit. Vielleicht stoßen Sie auf etwas, das ihn zurückholt.

JUNGER AL BITTE SCHICKEN SIE ALLE BASEBÄLLE. STOP. BENÖTIGE SIE ZUR BEHANDLUNG IHRES DURCHGEKNALLTEN SOHNES. STOP. MAJOR WEISS. STOP

Sgt. Al und Weiss salutieren.

Szene 9

Licht auf Birdys Zelle. Sgt. Al kommt aus Weiss' Büro, betritt die Szene und spricht zu Birdy.

SGT. AL Der Teich war fest. Schwarzes Eis. Auf dem Grund konnte man Forellen sehen. Es war so klar, es war, als ob man übers Wasser lief. Die anderen Jungs waren Idioten, nicht mitzukommen. Aber wir vermißten sie nicht. Keine Spur. Schrieben ein bißchen mehr von unserer ganz persönlichen Geschichte. Wir hatten ziemlichen Spaß, als wir wieder in der Schule waren und ihnen davon erzählten. Bei ein paar Sachen haben wir einfach geschwindelt, damit es besser klang, und jedesmal, wenn wir es erzählten, fügten wir was hinzu. Das haben wir ständig gemacht: Du und ich. Du hast dir die Lügen ausgedacht, und ich hab dir mit Details zur Seite gestanden, damit es echt klingt. Was für ein Team.

Zwei Szenen gleichzeitig. Junger Birdy und junger Al beim Teich, schlittern auf dem Eis.

JUNGER BIRDY Wir sagen, wir haben ein Tier gefunden, das im Eis gefangen war.

JUNGER AL Ja. Gute Idee. Tot oder lebendig?

JUNGER BIRDY Gefroren.

JUNGER AL Eine Kuh?

JUNGER BIRDY Nein. Ein Pferd.

JUNGER AL Mit dem Sattel noch auf dem Rücken.

JUNGER BIRDY Es läuft mir noch immer kalt den Rücken runter. Und da war noch etwas unter dem Eis.

JUNGER AL Aber wir konnten's nicht erkennen.

JUNGER BIRDY Hätte alles Mögliche sein können.

JUNGER AL Alles.

JUNGER BIRDY Man sagt, der Reiter wurde niemals gefunden.

JUNGER AL Glaubst du, das, was wir unter dem Eis gesehen haben, beinahe unter den Hufen des Pferdes, glaubst du, das könnte eventuell...

JUNGER BIRDY Ich will gar nicht erst daran denken. Ich krieg immer noch Alpträume davon.

SGT. AL Hey Birdy, Erinnerst du dich: Wir kletterten dann den Wasserfall hinauf. War nur fünf, sechs Meter hoch. Wir machten uns dran und kletterten hoch. Ich war dicht hinter dir. Du klettertest bis ganz oben hin, während ich dich von hinten ansah. Dann